

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG

Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte

Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.

Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen!

Kosten:

3,- € Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Die Sammlung des Hausmeisters Wilhelm Werner

Mit der Ausstellung der privaten Sammlung eines früheren Mitarbeiters der Hamburger Kunsthalle, Wilhelm Werner, wird erstmals Einblick in eine der wohl ungewöhnlichsten Privatsammlungen moderner Kunst aus Hamburg im 20. Jahrhundert gegeben. Werner trat am 5. Juli 1914 seinen Dienst als Hilfsaufseher an und wurde 1952 als Hausmeister pensioniert. Als Werkmeister hatte er immer direkten Kontakt mit den Künstlern, die Ihre Arbeiten in der Hamburger Kunsthalle ausstellten. Er war verantwortlich für den Umgang mit den Kunstwerken wie ihrer Hängung, und vielfach fertigte er auf Wunsch der Künstler die Rahmen.

18. September 2011 - 15. Januar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 18. Oktober 2011, 10.30 Uhr (Eingang Altbau)

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 10.30 Uhr (Eingang Altbau)

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Herz der Maya

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrecht erhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

7. November 2010 - 21. Dezember 2012 Info: www.voelkerkundemuseum.com

Sonntag, 23. Oktober 2011, 13 Uhr

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

Die Erfindung des Bildes – Frühe italienische Meister bis Botticelli

In Siena und Florenz begann um 1300 eine künstlerische Entwicklung, die ein neues Bildverständnis hervorbrachte: Freude am Erzählen, ausschmückende Details und

die Entdeckung von Raum und Landschaft führten weg von der mittelalterlichen Strenge der Gotik. In Italien wandelte sich die feierliche Malerei auf Goldgrund zuerst zur lebensnahen Darstellung von Mensch und Natur in der Renaissance. Im Lauf von zwei Jahrhunderten traten die Figuren aus der raum- und zeitlosen Sphäre einer sakralen überirdischen Welt in die Lebenswirklichkeit des Betrachters.

1. Oktober 2011 - 8. Januar 2012 Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 8. November 2011, 11 Uhr

Mittwoch, 9. November 2011, 11 Uhr

Sonntag, 20. November 2011, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Stylelectrical - Von Elektrodesign, das Geschichte schreibt.

Eine Ausstellung über die Entwicklung des industriellen Elektrodesigns im kulturwissenschaftlichen Kontext am Beispiel des Unternehmens Apple. Erneut bezieht sich das Museum für Kunst & Gewerbe damit auf ein höchst aktuelles und gesellschaftlich relevantes Thema. Im Fokus steht das Design von Jonathan Ive (*1967), der seit 1997 als Senior Vice President for Industrial Design verantwortlich für die Gestaltung aller Geräte des kalifornischen Unternehmens Apple ist. Seine Produkte besitzen mit ihrem äußerst konstanten und wiedererkennbaren Design eine unvergleichliche Popularität. Mehr als die Hälfte der über 300 ausgestellten Exponate sind Produkte der Firma Apple, die erstmals weltweit in einer umfangreichen Gesamtschau gezeigt werden.

26. August 2011 - 15. Januar 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 3. November 2011, 19 Uhr

Dienstag, 15. November 2011, 11 Uhr

Mittwoch, 23. November 2011, 11 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1, U1 Messberg oder Steinstraße

WUNDER

KUNST, WISSENSCHAFT UND RELIGION VOM 4. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART.

WUNDER ist eine Ausstellung über die Grenzen abendländischer Rationalität – an ihren Rändern, in ihrem Innern und in ihrer Geschichte. Werke der Gegenwartskunst umkreisend, beschäftigt sich die interdisziplinäre Ausstellung mit dem, was in unserer Welt aus dem Rahmen fällt: von der unerklärlichen Heilung, dem unglaublichen Naturschauspiel und dem wundersam Fremden über die unverhoffte technische Innovation, die künstlerische Idee bis hin zum bloßen Zufall.

23. September 2011 - 5. Februar 2012 Info: www.deichtorhallen.de

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19 Uhr

Sonntag, 18. Dezember 2011, 13 Uhr

ALTONAER MUSEUM Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

Vermessenes Altona. Die Firma Dennert & Pape - ARISTO

Die Ausstellung „Vermessenes Altona“ präsentiert anhand der Geschichte der Firma Dennert & Pape ARISTO ein wichtiges Kapitel der Altonaer Stadthistorie, vor dessen Hintergrund die wegweisende Rolle der Stadt Altona für die Vermessung Nord-

deutschlands im 19. Jahrhundert dokumentiert wird. Die Sternwarte der damals selbstständigen Stadt Altona legte neben Greenwich und Paris eine eigene Nullmeridianlinie an, von der aus die Erfassung der Längengrade nach Osten und Westen erfolgte. Der Meridian von Altona war auch Ausgangspunkt für die erste Eisenbahn durch Schleswig und Holstein. Die Firma Dennert & Pape stellte seit 1862 Instrumente zum Vermessen her – Maßstäbe, Wasserpegelmesser, Geodreiecke, Landvermessungsgeräte und den weltweit berühmten ARISTO-Rechenschieber. Mit einer breiten Auswahl dieser Produkte, historischen Produktionsmaschinen und Werbemitteln aus den Firmenbeständen illustriert die Ausstellung die 150jährige Geschichte der Firma und ihrer Mitarbeiter. Instrumente, um Maß zu nehmen, wurden für fast alle Gebiete entwickelt – vom einfachen Maßstab bis zur komplexen Digitalisierungsmaschine. Interaktive Stationen und Filme in der Ausstellung veranschaulichen die Funktionsweisen dieser Geräte.

22. Juni 2011 - 1. Juli 2012 Info: www.altonaermuseum.de

Dienstag, 13. Dezember 2011, 10.30 Uhr

Mittwoch, 21. Dezember 2011, 10.30 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Tunnel - Hamburg und seine Unterwelt

Sonderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des St. Pauli-Elbtunnels. Die Jubiläumsausstellung zum 100-jährigen Geburtstag des "Alten Elbtunnels" in Hamburg ist im Museum der Arbeit zu sehen. Die neue Sonderausstellung erzählt auf 600 qm die Geschichte des Tunnelbaus in Hamburg, vom Altonaer Schellfischunnel über den St. Pauli Elbtunnel, den Neuen Elbtunnel bis zur neuen U4 in der HafenCity. Die Hamburger Tunnel stellen bis heute - im schwierigen "wasserreichen" Untergrund - technische Meisterleistungen der Ingenieurbaukunst dar. Sie dokumentieren aber auch Verkehrsprobleme und -lösungen einer wachsenden Metropole im 20. Jahrhundert.

9. September 2011 - 25. März 2012 Info: www.museum-der-arbeit.de

Dienstag, 10. Januar 2012, 10.30 Uhr

Mittwoch, 18. Januar 2012, 10.30 Uhr

Montag, 23. Januar 2012, 19 Uhr

Kosten: 6,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Marc Brandenburg - Zeichnung

Der Berliner Künstler Marc Brandenburg (*1965) gehört seit einigen Jahren zu den bekanntesten Zeichnern seiner Generation. Beeinflusst von der Pop- und Punkkultur der 60er und 80er Jahre dokumentiert er in seinen Graphitzzeichnungen Bilder eines subversiven Berliner Nachtlebens, Portraits von Freunden oder aber extrem gezoomte Details banaler Alltagsdinge. Brandenburg faszinieren Geschwindigkeit und Bewegung heutiger Szenebilder ebenso wie die Einfachheit und Schönheit einer lapidaren Weihnachtskugel oder eines Jahrmarktkarussells. Bewusst bedient er sich dieser schnellen Bilder, um sie dann durch einen langwierigen, obsessiven Zeichnungsprozess zu schwarz-weißen Bildern gefrieren zu lassen.

15. Juli - 23. Oktober 2011 Info: www.hamburger-kunsthalle.de
Donnerstag, 20. Oktober 2011, 18.30 Uhr (Eingang Altbau)

Die Sammlung des Hausmeisters Wilhelm Werner

Mit der Ausstellung der privaten Sammlung eines früheren Mitarbeiters der Hamburger Kunsthalle, Wilhelm Werner, wird erstmals Einblick in eine der wohl ungewöhnlichsten Privatsammlungen moderner Kunst aus Hamburg im 20. Jahrhundert gegeben. Werner trat am 5. Juli 1914 seinen Dienst als Hilfsaufseher an und wurde 1952 als Hausmeister pensioniert. Als Werkmeister hatte er immer direkten Kontakt mit den Künstlern, die Ihre Arbeiten in der Hamburger Kunsthalle ausstellten. Er war verantwortlich für den Umgang mit den Kunstwerken wie ihrer Hängung, und vielfach fertigte er auf Wunsch der Künstler die Rahmen.

18. September 2011 - 15. Januar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de
Donnerstag, 10. November 2011, 18.30 Uhr (Eingang Altbau)

Sammlungspräsentation Weiß + andere Farben

Die eigene Sammlung von Gegenwartskunst in wechselnden Ausstellungen und damit in unterschiedlichen Konstellationen zu zeigen, ist ein grundlegendes Konzept der Hamburger Kunsthalle. Dadurch können auch weniger bekannte Sammlungsbestände aus den Depots hervorgeholt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und – durch sich wandelnde Zusammenhänge – auch Vertrautes immer wieder neu erlebt werden. In der Sammlung der Hamburger Kunsthalle befindet sich eine Reihe von Werken – Bilder, Objekte, Arbeiten auf Papier, Neonarbeiten, Diainstallationen u.a. – in denen die Farbe Weiß als ausschließliches oder als dominierendes Element eine wichtige Rolle spielt. Die Ausstellung soll einen näheren Blick auf die unterschiedlichen formalen und konzeptuellen Strategien der hier vertretenen Künstler ermöglichen. 'Weiß' ist hier weder eine symbolische Aussage noch eine Metapher, und steht auch nicht für einen Endpunkt der Kunst. Im Gegenteil: Die 'unbunte' Farbe Weiß kann in all ihren möglichen Schattierungen, farbigen Nuancen und lichtbedingten Veränderungen gerade als schier unerschöpfliches Reservoir in der Befragung grundlegender Parameter in der Kunst erlebt werden.

Juli 2011 bis Januar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 8. Dezember 2011, 18.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Max Liebermann. Wegbereiter der Moderne

Es ist das Verdienst Max Liebermanns (1847-1935), die Moderne in die deutsche Malerei eingeführt zu haben. Wie sich dieser Prozess vollzog und welches beeindruckende Œuvre Liebermann dabei schuf, zeigt die Hamburger Kunsthalle nun erstmals in einer umfangreichen Retrospektive. Vom Akademismus in Deutschland enttäuscht, wandte sich der junge Berliner Künstler nach Frankreich und Holland. Dort tauchte er in die progressiven Strömungen der Zeit ein. In Barbizon, der Wiege des Naturalismus, studierte Liebermann die Freilichtmalerei, in Paris kam er in Kontakt mit dem französischen Impressionismus und in Holland traf er auf Vertreter der Haager Landschaftsschule. Mit dem, was der Suchende dort aufsog und in seine Arbeiten einfließen ließ, beschritt er – stilistisch wie auch thematisch – Neuland. Liebermanns Wiedergabe einfacher ländlicher Arbeit unter Verzicht auf literarische und historische Bezüge brachte ihm zunächst harsche

Kritik ein, die in dem Schimpfwort „Schmutzmalerei“ gipfelte. In Berlin avancierte er zum Motor einer Opposition, die gegen die preußisch-wilhelminische Kunstpolitik gerichtet war.

30. September 2011 bis 19. Februar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 12. Januar 2012, 18.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Grafikdesign im Jugendstil. Der Aufbruch des Bildes in den Alltag

Das MKG zeigt 350 Grafiken aus der Zeit der explodierenden Bilderwelt um 1900.

Das Museum für Kunst & Gewerbe Hamburg zeigt anlässlich der Aufarbeitung einer der weltweit umfangreichsten Sammlungen der Gebrauchsgrafik eine Ausstellung mit mehr als 350 Grafiken aus den Jahrzehnten der explodierenden Bilderwelt um 1900. Zu den Entwerfern aus Europa und den USA gehören führende Künstler von Henri de Toulouse-Lautrec, Edouard Vuillard, Alfons Mucha, Henry van de Velde bis zu Peter Behrens. Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse des großen Forschungsprojektes, ermöglicht durch die ZEIT-Stiftung zeigt entscheidende Entwicklungen des Historismus, der Art Nouveau, des Jugendstils, der Wiener Secession, des Expressionismus und der Art Déco in Europa und der neuen Werbung in den USA.

verlängert: bis 30. Oktober 2011 Info: www.mkg-hamburg.de

Body and Soul.

Menschenbilder aus vier Jahrtausenden.

Eine Schau über das Bild vom Menschen in Religion, Kunst und Kultur mit über 100 Skulpturen, Figuren und Menschendarstellungen. Was ist der Mensch?

Was macht ihn aus? Was treibt ihn an?

Fragen, die Menschen seit Jahrtausenden bewegen und immer neue Antworten suchen lassen. Der menschliche Körper als kleinste soziale Einheit.

verlängert: bis 31. Dezember 2011 Info: www.mkg-hamburg.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

"Über-Lebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar. Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM Bullenhuser Damm 92, S2 oder S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN ALTONA Königstr. 8a, S-Bahn: Reeperbahn oder Königsstr.

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Im Jahre 2007 wurde der Friedhof nach umfangreichen Archivierungs- und Restaurierungsarbeiten erstmals wieder geöffnet. Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische und aschkenasische Juden ihre letzte Ruhestätte. Info: www.denkmalstiftung.de